

Fledermausschutz

In der Schweiz sind 30 verschiedene Fledermausarten nachgewiesen. 3 Fledermausarten sind dabei akut vom Aussterben bedroht, 19 Fledermausarten sind gefährdet, wobei 5 davon stark gefährdet sind.

Lebensraumverlust, Insektizide/ Pestizide sowie die Zerstörung von Fledermausquartieren sind unter Anderem Gründe für den starken Rückgang der Fledermäuse.

Umso wichtiger, dass wir die nützlichen Säugetiere aktiv schützen und fördern:

1. Unterschlupf bieten: Z.B. in und unter Hausdächern, Einflugöffnungen freihalten.
2. Alte Bäume erhalten. Sie bieten wertvolle Verstecke.
3. Holzstapel und Trockenmauern bieten auch im Winter sichere Unterschlupfe.
4. Fledermauskasten ab einer Höhe von 3 Meter an einem Baumstamm oder an der Hauswand anbringen.
5. Naturnahe Gärten bieten einen reich gedeckten Tisch für Fledermäuse. Je mehr fliegende Insekten in ihrem Garten leben, umso mehr Futter finden die kleinen Säuger.
6. Fledermausgarten: Pflanzen, welche Nachtfalter anlocken, sind besonders fledermausfreundlich. Z.B. Bergminze, Geissblatt, Königskerze, Nachtviole, Salweide, Schwarznessel etc.
7. Licht aus! Künstliches Licht stört Insekten und Fledermäuse.
8. Klebefallen vermeiden: sie sind auch Fallen für die pelzigen Säugetiere.
9. Offene Wasserstellen mit Ausstiegshilfen, damit die Fledermäuse nicht ertrinken.



Alte Scheunen und Dachstöcke dienen den herzigen Säugern als Winterquartier aber auch als Kinderstube.



Pflanzen wie die Schwarznessel locken Nachtfalter an.



Fliegende Nachtinsekten bilden die Nahrungsgrundlagen für Fledermäuse.



Hier finden Fledermäuse Schutz vor der Kälte.